

Sprechstunde mit Dr. med. Fabian Büchele

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 117: **30 Jahre Parkinson Schweiz = Parkinson Suisse fête ses 30 ans = Tre decenni di Parkinson Svizzera**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

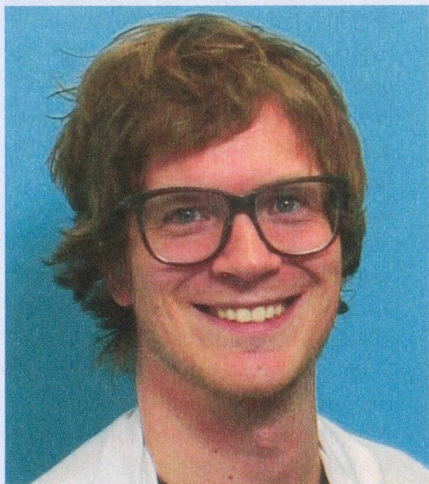
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprechstunde mit Dr. med. Fabian Büchele



Dr. med. Fabian Büchele ist seit 2012 Assistenzarzt an der Klinik für Neurologie am UniversitätsSpital Zürich. Dort arbeitet er u. a. in der Sprechstunde für Bewegungsstörungen und forscht in der Gruppe von Prof. Christian Baumann zur Behandlung von Morbus Parkinson und von Schlaf-Wach-Störungen. Er hat in Heidelberg studiert, promovierte in Freiburg (D) zur Stammzelltherapie bei Parkinson und arbeitete dort auch in der stereotaktischen Neurochirurgie (THS-Implantationen).

Unruhige Nächte

Mein Mann (63) schläft in jüngster Zeit nachts sehr unruhig, spricht manchmal im Schlaf und bewegt sich teils heftig. Könnte das eine REM-Schlaf-Verhaltensstörung sein? Ich habe gelesen, dass diese Vorbote einer Parkinsonerkrankung sein können, und Sorge mich.

Was Sie in der Kürze beschreiben, klingt tatsächlich wie eine REM-Schlaf-Verhaltensstörung. REM steht für «rapid eye movements», also rasche Augenbewegungen. Besonders typisch sind Ihre Schilderungen für eine solche REM-Schlaf-Verhaltensstörung, wenn diese vorwiegend in der zweiten Nachthälfte zu beobachten sind. Nicht selten erinnern sich die Patienten an sehr lebhaft, häufig negativ besetzte Träume wie Kämpfe, Verfolgungsjagen oder Ähnliches. Diese Träume werden bei der REM-Schlaf-Verhaltensstörung ausgelebt, häufig sowohl verbal als auch mit heftigen Bewegungen. Der Störung liegt zugrunde, dass

der normale Verlust der Muskelspannung während des REM-Schlafs verloren gegangen ist. Diese Fehlfunktion erlaubt den Muskeln, sich zu bewegen und Träume entsprechend auszuleben.

Ich empfehle Ihrem Mann, einen Neurologen aufzusuchen. Dieser wird – um die Diagnose einer möglichen REM-Schlaf-Verhaltensstörung mit grösstmöglicher Sicherheit stellen zu können – vermutlich eine weitergehende Schlaflabor-Untersuchung veranlassen. Eine symptomatische Behandlung ist möglich und oft erfolgreich.

Sie haben übrigens recht: Eine REM-Schlaf-Verhaltensstörung kann ein Vorbote für eine Parkinsonerkrankung sein, muss es aber nicht! Auch deswegen lohnt sich die Abklärung bei einem Neurologen. Leider gibt es bis heute keinen sicheren Weg, einer Parkinsonerkrankung vorzubeugen.

Tagsüber immer müde

Meine Mutter leidet seit rund 8 Jahren an Parkinson. In letzter Zeit kann sie sehr schlecht einschlafen, schläft nicht durch und ist tagsüber oft sehr müde. Woran liegt das? Was können wir tun?

Schlafstörungen und Tagesschläfrigkeit gehören zu den häufigsten nicht motorischen Parkinsonsymptomen. Ihre Ursachen sind vielfältig. Einerseits gibt es eine Reihe von Krankheiten, die den Schlaf stören können, welche bei Parkinsonpatienten gehäuft auftreten. Beispielsweise das Restless-legs-Syndrom (Syndrom der unruhigen Beine) oder ein Schlaf-Apnoe-Syndrom, bei dem es zu lautem Schnarchen und nächtlichen Atemaussetzern kommt. Auch eine Depression, nächtliche Halluzinationen oder häufiger Harndrang können den Schlaf massiv stören. Häufig sind aber motorische Parkinsonsymptome wie nächtliche Unterbeweglichkeit oder Schmerzen verantwortlich für den schlechten Schlaf.

Auch die Tagesschläfrigkeit kann viele Ursachen haben. Ein besonderes Augenmerk muss auf schläfrigmachende Medikamente geworfen werden. Dies, weil einige Anti-Parkinson-Medikamente, vor allem die Dopaminagonisten, müde und schläfrig machen können. Prinzipiell ist es wichtig, zunächst die genauen Ursachen zu identifizieren. Meist reicht dazu ein ausführliches

Arztgespräch – manchmal braucht es aber eine Untersuchung im Schlaflabor. Ist die Ursache geklärt, kann man diese gezielt behandeln. Zudem ist eine optimale Einstellung der Anti-Parkinson-Medikamente essenziell. So können langwirksame Dopaminagonisten, aber auch Pumpensysteme oder eine Tiefe Hirnstimulation den Nachtschlaf verbessern.

Bei Schlafproblemen, die nicht durch eine gezielte Ursachenbeseitigung oder eine Anpassung der Anti-Parkinson-Medikation behandelt werden können, muss durch den behandelnden Neurologen festgelegt werden, inwieweit eine symptomatische Behandlung sinnvoll und Erfolg versprechend ist. Denn klassische Schlafmittel sind grundsätzlich nur für den kurzfristigen Gebrauch geeignet.

Muskelschmerzen

Ich (67) leide seit 6 Jahren an Parkinson. Seit geraumer Zeit plagen mich starke Muskelschmerzen und Verspannungen. Konventionelle Massagen brachten wenig und wenn dann nur für kurze Zeit Linderung. Was kann ich noch tun?

Meist führen motorische Parkinsonsymptome, wie Unter- oder Überbeweglichkeit, Zittern oder Muskelsteifigkeit, zu einer Fehlbelastung des Bewegungsapparats und damit zu Muskelschmerzen. Andererseits kann auch die Parkinsonerkrankung selbst Schmerzen (Gelenk-, Rücken-, Bauch- oder andere Schmerzen) verursachen. Letztere können meist durch Parkinsonmedikamente verbessert werden. Auch für die übrigen muskulären und skelettalen Schmerzen, die von der Bewegungsstörung herrühren, ist eine gute medikamentöse Symptomkontrolle wichtig, aber vor allem auch eine zielgerichtete aktive Physiotherapie. Im Zweifelsfall sollten die Schmerzen aber ärztlich weiter abgeklärt werden, um andere Ursachen wie beispielsweise orthopädische oder rheumatologische Erkrankungen auszuschliessen. ■

FRAGEN ZU PARKINSON?

Schreiben Sie an: Redaktion Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg, presse@parkinson.ch